



Katholische Kirche
in Winterthur

Jahresbrief 2023/24

Pfarreiliche Stellen für Soziale Arbeit

«Armut in der Schweiz»



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Schere zwischen arm und reich öffnet sich immer mehr in der Schweiz. Letztes Jahr berichteten wir in unserem Jahresbrief über das Thema Wohnen, davon, wie schwierig es ist, bezahlbaren Wohnraum in Winterthur zu finden. Die Themen der Armut sind leider wesentlich weitgreifender und werden immer wichtiger.

Bereits seit Anfang 2022 ist das Leben für viele Menschen in der Schweiz aufgrund der Inflation merklich teurer geworden. Personen mit geringen finanziellen Mitteln sind besonders stark von der Preisentwicklung betroffen. Um es fassbarer zu machen: 134 000 Kinder in der Schweiz leben in Armut. In 70% der betroffenen Familien gehen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einer Arbeit nach (Quelle: Caritas Zürich). Und dennoch reicht das Erwerbseinkommen nicht zum Leben. Woran liegt das?

Einkommensschwache Haushalte geben verhältnismässig mehr Geld für Wohnkosten und für die medizinische Versorgung aus als Haushalte mit mehr finanziellen Mitteln. Sind die monatlichen Grundkosten beglichen, bleibt nur noch wenig Geld übrig für die restlichen Auslagen. So haben Mietzinserhöhungen, Strompreisanstiege, Erhöhungen der Krankenkassenprämien, der Anstieg vieler Lebensmittelpreise usw. Auswirkungen auf das Budget von Menschen, die nahe am Existenzminimum leben. Einige von ihnen finden sich plötzlich unter dem Existenzminimum wieder, benötigen Sozialhilfe und/oder geraten in Schulden. Vom Bundesrat werden die Renten i. d. R. alle zwei Jahre angepasst. Für das Jahr 2024 gibt es weder eine Anpassung der AHV-/IV-Renten noch für den Sozialhilfe-Grundbedarf. Den Pensionskassen ist es freigestellt, ob sie ihre Renten der Teuerung anpassen oder nicht. Die Teuerung hat auch Auswirkungen für Arbeitnehmende, die von ihren Arbeitgebenden keinen oder nicht den vollen Teuerungsausgleich erhalten. Viele Working Poor suchen die Sozialberatungen in den Pfarreien auf, weil sie mit sehr knappen finanziellen Mitteln ihr Leben bestreiten müssen und es ihnen nicht möglich ist, zusätzlich anfallende Rechnungen zu begleichen. Die katholischen Pfarreien in Winterthur haben die Möglichkeit, Überbrückungshilfen für Einzelpersonen, Paare oder Familien zu leisten, welche sich in einer finanziellen Notlage befinden.

Nachfolgend ein aktuelles Praxisbeispiel

Seit eineinhalb Jahren lebt die alleinerziehende Mutter von ihrem tiefen Gehalt und konnte sich von der Sozialhilfe ablösen. Die Tochter ist nun 17 Jahre alt geworden und möchte eine gestalterische Ausbildung machen. Für diese Ausbildung wird ein Vorkurs vorausgesetzt. Das geringe Gehalt der Mutter reicht für die Finanzierung des Kurses nicht aus. Die Ablösung von der Sozialhilfe führte dazu, dass sie den Selbstbehalt der Krankenkasse sowie die Franchise selbst tragen musste. Das bedeutet ein sehr tiefes Monatsbudget, welches keine ungeplanten Ausgaben zulässt. Der Stipendienantrag wurde nach über einem halben Jahr genehmigt. Die Schulkosten wurden darin nicht anerkannt. Nach der Budgetberatung wurde deutlich, dass weitere Einsparungen nicht möglich sind.

Dank dem Motivationsschreiben der Tochter sowie den beantragten und bewilligten Unterstützungsgeldern von drei verschiedenen Fonds kann die Jugendliche den Vorkurs trotzdem besuchen. Sie hofft auf einen Ausbildungsplatz ab nächstem Sommer.



Unsere Angebote

Weiter unterstützen wir Sozialarbeiter:innen Menschen dabei, Ansprüche auf andere Leistungen wie Arbeitslosentaggeld, Leistungen aus Sozialversicherungen, Sozialhilfe, Stipendien etc. geltend zu machen. Die Beratungsstelle ist für viele Menschen auch Anlaufstelle bei Herausforderungen in anderen Lebensbereichen wie Krankheit, Schulden, Migration und weiteren persönlichen Belastungen.

Zusätzlich bieten wir in der Sozialberatung auch Unterstützung in administrativen Belangen. Wir Sozialarbeiter:innen können Hilfesuchende mit ihrem Einverständnis an spezialisierte Fachstellen weitervermitteln oder mit diesen zusammenarbeiten. Die Beratung ist kostenlos und unabhängig von Alter, Herkunft und Religionszugehörigkeit.

Nebst der Sozialberatung besteht eine Vielfalt von weiteren Arbeitsfeldern: Wir Sozialarbeiter:innen engagieren uns in der Gemeinwesenarbeit für alle Gruppierungen wie z. B. Frauen, Senior:innen, Kinder und Jugendliche sowie in der Koordination und Begleitung von Freiwilligen. Zudem leisten wir Vernetzungsarbeit in diversen Gremien innerhalb und ausserhalb der Pfarreien.

Jede der acht Stadtpfarreien verfügt über eine Fachperson, die für die pfarreiliche soziale Arbeit verantwortlich ist.

Die Koordinationsstelle Pfarreiliche Soziale Arbeit und Freiwilligenarbeit der katholischen Pfarreien in der Stadt Winterthur fördert die Zusammenarbeit unter den pfarreilichen Sozialarbeiter:innen und vernetzt die pfarreiliche soziale Arbeit mit anderen sozialen Institutionen der Stadt Winterthur und im Kanton Zürich. Die Koordinationsstelle ist durch Marie Bühler seit Oktober 2023 wieder besetzt.

Kurze Vorstellung der neuen Leiterin der Koordinationsstelle

Mit einem Umfang von 60 Stellenprozenten übernahm ich am 1. Oktober 2023 die Koordinationsstelle der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur.

Ich bin ausgebildete Erzieherin und habe an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin Soziale Arbeit studiert. Ich habe die letzten neun Jahre in der Jugendhilfe, in der Schulsozialarbeit sowie als Präventionscoachin für die Berliner Senatsverwaltung gearbeitet. Ich bin 36 Jahre alt, gebürtige Berlinerin mit doppelter Staatsbürgerschaft (deutsch/schweizerisch) und lebe nun seit zwei Jahren in der Schweiz. Ich freue mich, dieses neue und vielschichtige Aufgabenfeld tiefer kennenzulernen, und bin dankbar für die tatkräftige Unterstützung vieler Mitarbeiter:innen.

Die Stelle umfasst zusammengefasst die folgenden Aufgabenbereiche:

- Förderung der Zusammenarbeit sowie fachliche Begleitung der pfarreilichen Sozialarbeiter:innen
- Vernetzung der kirchlichen sozialen Arbeit nach aussen
- Ausrichtung und Ziele der sozialen Arbeit in Winterthur in Zusammenarbeit mit den Stellen für Soziale Arbeit der katholischen Pfarreien Winterthur (KASOWI) und der Beratenden Kommission für Soziale Aufgaben und Freiwilligenarbeit (KOSOFA)
- Einführung und Begleitung neuer Sozialarbeiter:innen/Mitarbeit bei der Neubesetzung von Stellen
- Vernetzung/Mitarbeit in kirchlichen und nicht kirchlichen Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit (Jahresbericht/Jahresbrief/Flyer etc.)
- Sozialpolitisches Engagement

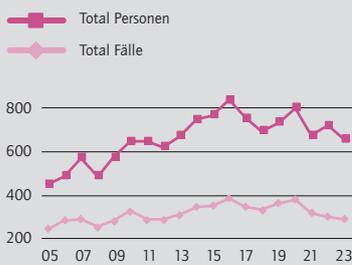


Marie Bühler

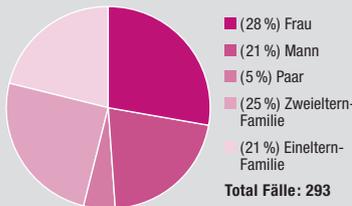
Pfarrei	Sozialarbeiter:in	Stellenprozente
Herz Jesu (Mattenbach)	Tissja Müller	50%
St. Josef (Töss)	Norbert Pfister	60%
St. Laurentius (Wülflingen)	Margarete Zani	70%
St. Marien (Oberwinterthur)	Susanne Meier	70%
St. Peter und Paul (Winterthur Stadt, Veltheim)	Doris Oberli Margrit Fässler	80% 40%
St. Ulrich (Rosenberg)	Margrit Fässler	20%
St. Urban (Seen)	Beatrice Helbling	80%
Parrocchia MCLI San Francesco	Gabriella Prudenza	30%
Stadt Winterthur		
Koordinationsstelle Pfarreiliche Soziale Arbeit und Freiwilligenarbeit	Marie Bühler	60%

Zurzeit engagieren sich folgende Sozialarbeiter:innen in den katholischen Pfarreien und in der Koordinationsstelle (total 550 Stellenprozente)

Total Fälle/Total Personen 2005–2023



Familienstand/Wohnform



Anliegen der Ratsuchenden 2023



Statistik über die Beratung von Einzelpersonen und Familien

Seit 2005 erstellen die Sozialarbeiter:innen der katholischen Pfarreien eine gemeinsame Statistik über die Beratung von Einzelpersonen und Familien. Im Vergleich hat der Bedarf für eine Beratung von damals bis heute zugenommen. 2005 waren es 453 Personen, die eine Sozialberatung in Anspruch nahmen. Im Jahr 2023 waren es 659 Personen (siehe Grafik).

Familienstand/Wohnform und Alter

Die Sozialberatung wird mit 28% am häufigsten von Frauen aufgesucht, dicht gefolgt von den Familien (Zweieltern-Familien) mit 25%. Dahinter folgen Männer und Eineltern-Familien mit jeweils 21%. Paare haben laut den Zahlen den geringsten Beratungsbedarf, dieser liegt bei 5%.

Aufenthaltsstatus

Von den 659 Personen waren 35% Schweizer:innen und 46% Nichtschweizer:innen mit C- oder B-Bewilligung. Der Anteil der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen liegt bei 8%.

Religionszugehörigkeit

Wir beraten alle Personen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit. 2023 waren 31% katholisch, 5% reformiert und 64% gehörten einer anderen bzw. keiner Religion an oder die Religionszugehörigkeit ist uns nicht bekannt.

Anzahl Beratungen pro Fall und Jahr

In 42% der Fälle fanden pro Jahr zwei bis sechs Beratungen statt. Einmal in die Beratung kamen 25% und mehr als sechsmal kamen 33% in eine Beratung.

Anliegen der Ratsuchenden

Ausgangspunkt für das Thema unseres Jahresbriefs waren u. A. die Anliegen der ratsuchenden Personen. 2023 hatten 84,3% der Anliegen einen finanziellen Hintergrund.

Woher kennen die Klient:innen unser Angebot?

22% der Klient:innen wurden von Bekannten und Verwandten auf unser Angebot aufmerksam gemacht. 24% wurden von anderen Institutionen auf uns hingewiesen, u. a. 15% durch die Sozialen Dienste der Stadt Winterthur, 7% durch die Christliche Anlaufstelle für soziale Anliegen der Heilsarmee (CASA) und je 1% durch das Kinder-/Jugendhilfezentrum (kiz) Winterthur und den Treffpunkt Vogelsang. Aus dem Internet, durch Flyer oder von anderen Medien kennen 14% unser Angebot.

Finanzen

Die Sozialarbeiter:innen unserer Pfarreien unterstützten 2023 die ratsuchenden Klient:innen, die von Armut betroffen sind, in einer Höhe von Fr. 175 051.00. Diese Summe stammt aus verschiedensten «Töpfen». Einen wesentlichen Beitrag zu dieser unterstützenden Finanzierung leisten dabei unsere Sozialarbeiter:innen, indem sie Gesuche an Fonds und Stiftungen stellen, sowie unsere Unterstützer:innen (Stiftungen, Fonds etc.), auf die wir angewiesen sind. In Zahlen: 39% der finanziellen Mittel stammen aus Fonds und Stiftungen, 31% von der Katholischen Kirchgemeinde (aus Kirchensteuern), 24% wurden von Einzelpersonen gespendet oder als Opfer in den Gottesdiensten aufgenommen.

Danke!

Unseren Projekt- und Kooperationspartner:innen und den engagierten Freiwilligen möchten wir ein riesiges Dankeschön aussprechen! Für die unterstützende und ergänzende Zusammenarbeit sind wir ihnen sehr dankbar. Dank der Unterstützung durch die Katholische Kirchgemeinde Winterthur, durch die Pfarreien, durch Fonds und Stiftungen, durch Vereine (z. B. Vinzenzvereine), Organisationen und private Spender:innen können wir Menschen, die von Armut betroffen sind, ausreichend unterstützen.

Ruedi Widmer danken wir ganz herzlich, dass er uns erneut zwei seiner Cartoons zur Verfügung gestellt hat.

Team Pfarreiliche Stellen für Soziale Arbeit und Koordinationsstelle Pfarreiliche Soziale Arbeit und Freiwilligenarbeit der Katholischen Kirche in Winterthur.

Wenn Sie weitere Exemplare des Jahresberichts oder den Flyer unserer Stellen wünschen, so senden Sie eine E-Mail an untenstehenden Kontakt: